

Kleine häusliche Liturgie für Fronleichnam

Zur Vorbereitung für die kleine Sonntagsliturgie können sie ein Kreuz und eine Kerze auf dem Tisch vorbereiten. Wenn vorhanden auch Weihwasser. Auf unserer Homepage bieten wir Ihnen die Lieder auch zum Download an.
V= Vorbeter, L= Lektor, A: Alle gemeinsam

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Christus ist im Sakrament des Altares unter uns gegenwärtig. Halleluja!

Lied: Gotteslob (GL) 878 "Lobe Zion, deinen Hirten"

V: Wir feiern heute Fronleichnam, das Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Das alte Wort "Fronleichnam" bedeutet "Herren-Leib". Gemeint ist der Leib Christi, der im Altarsakrament unsere Speise wird.

Dieses Sakrament und dieses Fest haben ihren Ursprung im letzten Abendmahl, das Jesus am Abend vor seinem Leiden mit seinen Jüngern gehalten hat. An sich ist ja der Gründonnerstag der Gedenktag für das letzte Abendmahl und die Einsetzung der Eucharistie. Doch weil sich im Ernst der Karwoche die Festfreude nicht so recht entfalten kann, feiert die Kirche nach der österlichen Festzeit dieses Hochfest zu Ehren des "wunderbaren Sakraments" noch einmal so richtig.

Wie damals im Abendmahlssaal die Apostel, so sind wir heute hier um Jesus Christus versammelt - und er ist unser Gastgeber. Auf seine Nähe und Gegenwart wollen wir uns nun in den Kyrierufen besinnen und vorbereiten.

V: Bekennen wir nun im Kyrie Jesus Christus als den gegenwärtigen Sohn Gottes.

Herr Jesus Christus, du willst uns Menschen im Altarsakrament nahe sein.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Du schenkst uns dein Wort und dein Brot als Unterpfand deiner Liebe.

A: Christus, erbarme dich unser.

V: Herr, du bist uns immerfort auf unseren irdischen Wegen zugegen

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er lasse alle Schuld von uns und führe uns zum ewigen Leben.

A: Amen.

V: Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus, im wunderbaren Sakrament des Altares hast du uns das Gedächtnis deines Leidens und deiner Auferstehung hinterlassen. Gib uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, dass uns die Frucht der Erlösung zuteilwird. Der du in der Einheit des Heiligen Geistes mit Gott dem Vater lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

A: Amen.

Evangelium: Joh 6,51-58

L: Lesung aus dem Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Es ist nicht wie das Brot, das die Väter gegessen haben, sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Lied GL 282 "Beim letzten Abendmahle"

Ggf. kann man nun den Sonntagsimpuls von Pfr. Weiger (s. Anhang) vortragen.

V: Verbunden mit der Glaubensgemeinschaft der Kirche beten nun das Glaubensbekenntnis (GL 3,4) Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen....

V: Lasst uns nun all unsere Sorgen und Bitten vor Gott tragen. Herr Jesus Christus, durch die Teilnahme an deinem Mahl sind wir hineingenommen in den neuen Bund, den du mit deinem Blut besiegelt hast. Dich, den Mittler dieses neuen Bundes, bitten wir:

L: - Für die Christen überall auf der Welt: daß sie durch die Feier des Abendmahles immer stärker an dich gebunden werden und zueinander finden.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Für alle, die heute ihren Glauben öffentlich bekennen: daß ihr Leben im Alltag ihrem Glauben entspricht.

A: Christus, erhöre uns.

L: - Für alle Menschen, die Gott suchen: daß das Zeugnis der Christen ihnen einen Zugang zu dir und durch dich zu deinem Gott und Vater eröffne.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Für alle Menschen auf dieser Erde, die sich um ihr Leben mühen: daß sie teilhaben an der göttlichen Liebe, die du nicht zuletzt durch dein Sterben geoffenbart hast.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Für unsere Verstorbenen: Schenke ihnen die Tischgemeinschaft mit dir.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Stärke alle, welche in dieser Zeit der Coronaepidemie für unser Wohlergehen und für unsere Gesundheit schwere Entscheidungen zu fällen und viel zu leisten haben. Christus höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

V: Wir danken dir, unser Vater, für das Leben, das du uns offenbart hast durch Jesus, deinen Sohn. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

V: Alle unsere Anliegen wollen wir nun in jenes Gebet legen, welches uns Jesus selber gelehrt hat.

A: Vater unser,...

V: Wir sind heute an der Teilnahme der sakramentalen Kommunion gehindert. Die Priester unserer Seelsorgeeinheit feiern aber heute die Heilige Messe für uns alle. Durch die "Geistige Kommunion" können auch wir in geistlicher Weise die Kommunion empfangen.

V: Lasset uns beten: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Erbarme dich unser.

V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Erbarme dich unser.

V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Gib uns deinen Frieden.

V: Mit einem Gebet des Heiligen Padre Pio wollen wir uns ganz mit Christus vereinen:
Mein Jesus, ich glaube, dass Du im allerheiligsten Sakrament des Altares zugegen bist.
Ich liebe dich über alles und meine Seele sehnt sich nach Dir. Da ich Dich aber jetzt im
Sakrament des Altares nicht empfangen kann, so komme wenigstens geistigerweise zu mir.
Ich umfange Dich, als wärest Du schon bei mir und vereinige mich mit Dir! Ich bete Dich in
tiefster Ehrfurcht an. Lass nicht zu, dass ich mich je von Dir trenne. Amen

Stilles persönliches Gebet

V: Lasset uns noch beten: Herr Jesus Christus, der Empfang deines Leibes und Blutes
ist für uns ein Vorgeschmack der kommenden Herrlichkeit. Sättige uns im ewigen Leben
durch den vollen Genuss deiner Gottheit. Der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

Und so segne und bewahre uns der Allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der
Heilige Geist. Amen.

Der Vorbeter besprengt nun die Anwesenden mit Weihwasser

Lied GL 498 "Das Heil der Welt"

Impuls für Fronleichnam von Pfr. Weiger

Liebe Schwestern und Brüder,

Fronleichnam ist bei uns in Oberschwaben natürlich DAS Fest der Eucharistie schlechthin. Mit sehr großem Aufwand bereiten wir es normalerweise vor und freuen uns darüber wenn wir bei gutem Wetter die festliche Prozession zu den schön gestalteten Altären durchführen können. Schade, dass dieses Jahr daraus wegen der Coronapandemie nichts wird - dass die Vernunft und Fürsorge selbst bei diesem wichtigen Fest die Oberhand behalten muss.

Gerade dann, wenn etwas auffällt und sich eine Lücke auftut, entsteht leicht der Eindruck, dass man sich unsere christliche Religion z.B. ohne das Fronleichnamsfest gar nicht vorstellen kann.

Zu bedenken wäre allerdings, dass es dieses Fest ja noch nicht einmal 700 Jahre in unserer Kirche gibt. Und die ganzen reformatorischen Kirchen lehnen dieses Fest ja bis zum heutigen Tag konsequent ab, weil sie ein ganz anderes Verständnis von Eucharistie haben.

Wie ist es also mit Fronleichnam? Nur ein Fest, bei dem sich Volksfrömmigkeit und Brauchtum treffen? Oder doch ein Fest, das – wie alle anderen christlichen Hochfeste – ganz elementare Kernwahrheiten unserer christlichen Religion zum Ausdruck bringen will.

Liebe Gemeinde, das erste, das eigentliche Fest der Eucharistie wird ja in der Karwoche gefeiert, am Gründonnerstag. Aber der Gründonnerstag steht ja bereits ganz im Schatten des Karfreitages und des Kreuzes.

Bei seinem letzten Mahl gibt Jesus den Freunden sein Vermächtnis. Und das ist verbunden mit der Ahnung über den bevorstehenden Abschied. Die Freude über das Geschenk, das er uns gab, kann sich an diesem Tag also nicht so recht entfalten: die Freude über das Geschenk des Altarsakramentes.

Was ist das aber konkret für eine Freude, die sich hier zeigen will?

Wenn man heute einen intelligenten, denkenden Menschen fragen würde: „Was ist eigentlich Religion?“, würde er vielleicht antworten: „Es gibt ein Geheimnis hinter allen Dingen“. Oder: „Es ist da etwas Bleibendes - während alles andere zerfällt“. „Da ist ein Sinn in allem, mit dem sich mein Innerstes, meine Seele einmal verbinden wird.“

Liebe Schwestern und Brüder, das sind schöne Gedanken - aber sie erreichen nicht den Kern der christlichen Botschaft. Denn die christliche Botschaft wendet sich nicht an die Seele, sondern an den **ganzen** Menschen. Nicht das Heil der Seele ist uns verheißen, sondern das Heil des ganzen Menschen – in all seinen Dimensionen.

In der Schöpfungserzählung im Buch Genesis heißt es: "Lasst uns Menschen machen als unser Abbild". Und das Ebenbild Gottes ist in der Tat eben nicht nur die Seele, sondern der Mensch mit Leib **und** Seele.

An Weihnachten wird dieser Gedanke ganz konkret angesprochen: denn als Erlösungsgeschehen Gottes an seiner Welt feiern wir, dass Gott Mensch geworden ist.

Und er ist – wie wir mit deutlichen Worten im Johannesevangelium gehört haben - Fleisch geworden: "Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt".

Das Geheimnis des Christentums ist nicht nur eine reine Geistigkeit. Das Christentum ist sehr irdisch, sehr weltbezogen, sehr "fleischlich".

Und von hier aus erfassen wir, was eigentlich ein Sakrament ist. Im Glauben geht es nicht bloß um Innerlichkeit. Gott könnte, um Heil zu wirken, die Seele des Menschen allein berühren und jeden einzelnen zu sich ziehen. Aber die Weise, wie Gott sich uns Menschen zeigt, ist leibhaftig, weltlich, REAL.

Und genau hier schneidet sich dann der Gedankenkreis des heutigen Fronleichnamfestes mit dem, was wir in der katholischen Kirche seit jeher als „Realpräsenz“ bezeichnen:

Das Sakrament ist das Zeichen, das wir sehen, hören, tasten können - als Wasser der Taufe, als Öl der Salbung, als Brot und Wein. Das Sakrament ist eine sichtbare Brücke zur Wirklichkeit Gottes. Und es ist das sichtbare Zeichen der wirklichen, realen Gegenwart Gottes in dieser unserer konkreten und realen Welt.

Liebe Schwestern und Brüder: Das Innerste des Christentums ist – so die Botschaft des Fronleichnamfestes - nicht eine weltabgewandte Vergeistigung. Das Innerste des Christentums ist eine tiefgreifende und alles umfassende Beseelung der ganzen Welt und des ganzen lebendigen Menschen.

Und genau das verehren wir im Sakrament des eucharistischen Brotes: den weltzugewandten Gott. Nichts anderes meint die von den reformatorischen Kirchen so heftig angefochtene Lehre von der „Realpräsenz“ Christi im Brot der Eucharistie.

Jemand hat einmal gesagt: "Man kann sich Gott gar nicht menschlich genug denken, sonst wäre er ja schließlich nicht Mensch geworden."

Das bedeutet aber doch: Gott muss eine unendliche Liebe zum menschlichen Leben - zur irdischen Wirklichkeit - haben, sonst wäre er schließlich nicht Mensch geworden.

Und genau an diesen Umstand erinnern wir in jeder Eucharistiefeier und in besonderer Weise am heutigen Fronleichnamfest: Es wird uns ein ganz konkreter Mensch vor Augen gestellt: Wir erinnern uns an den Menschen Jesus aus Nazaret. Wir denken an seine Art, den Menschen zu begegnen, sie in ihrer Not und Bedürftigkeit zu sehen, sich ihnen zuzuwenden und ihnen unermüdlich Kraft und Hoffnung zuzusprechen. Wir sehen, wie er seine Botschaft selber real gelebt hat, wie er die Liebe, von der er gesprochen hat, gezeigt und verwirklicht hat.

Und wir vergegenwärtigen uns seine Bereitschaft, dem Auftrag, den er erkannt hat, treu zu bleiben - bis in den Tod. Die Eucharistie ist uns Zeichen, dass die Liebe, die er verkündet hat, ihre Kraft an ihm selber gezeigt hat: Der Tod konnte ihn nicht halten.

Liebe Gemeinde. Mehr noch: Jesus ist gegenwärtig - nicht nur als Erinnerung, sondern als Gegenwart. Deshalb ist er der Christus, der Retter und Heiland der Welt. Seine Botschaft hat Gültigkeit. Er ist unter uns leibhaftig gegenwärtig.

So ist das "Brot des Heiles" uns Unterpfand, dass die Botschaft Jesu nicht nur Bedeutung hatte für die Menschen seiner Zeit. In der Eucharistie zeigt sich vielmehr das "Heute" Gottes - ein „Heute“, das alle Zeiten umfasst: Jesus hat nicht im eigenen Namen gehandelt, sondern in seinem Fleisch ist Gottes Gegenwart sichtbar geworden und sichtbar geblieben.

Liebe festliche Gemeinde: Das ist also der innere Grund für die Freude des Fronleichnamfestes. Nie hat eine Religion vom Menschen und vom menschlichen Leib so hoch gedacht wie das Christentum.

In einem Stück kleinem Stück Brot - in dieser ganz unscheinbaren materiellen Wirklichkeit - feiern wir Gott mitten unter uns und verbinden wir uns ganz fleischlich und real in der Kommunion mit ihm. Und damit bezeugen wir: Wir leben wirklich von und mit und in Christus. Amen.